

Minister-Besuch

Barbara Sommer gibt ProBe gute Note

Politik, 08.09.2009, Oskar Eichhorst



Arnsberg. Schulministerin Barbara Sommer zeigte sich beim Arnsberg-Besuch gestern beeindruckt — nicht nur vom Moderatorentalent von Werner Roland, dem Leiter des Berufskollegs am Eichholz, sondern insbesondere vom Projekt ProBe, das in Arnsberg seit anderthalb Jahren läuft .

„Wir wollten klotzen und nicht kleckern,“ stellte Geschäftsführer Gerhard Kirss das erste große Projekt der Bürgerstiftung Arnsberg vor, die die Akteure zusammengeführt und sich zudem stark finanziell engagiert hat. Ziel ist es, alle Haupt- und Förderschüler beim Übergang in Ausbildung und Beruf früher und intensiver zu unterstützen und erfolgreicher zu machen. Dazu wurde ein Netzwerk geschmiedet, zu dem die drei Berufskollegs des Kreises, Kolpingbildungswerk, Ausbildungsstätten der IHK und der Handwerkskammer sowie die Arbeitsagentur als weiterer Geldgeber gehören.

Im Berufskolleg am Eichholz besuchte die Ministerin Schüler der neunten Hauptschulklassen an drei Stationen. Bei den Gartenbauern wagte sie sich mit ihren roten Stöckelschuhen an der Hand eines 15-jährigen Kavaliere auf das frisch verlegte Pflaster, bei den Friseurinnen stoppte sie an mehreren Stationen zum Fachsimpeln und auch bei den Konditorinnen fühlte sich die mehrfache Mutter gleich in ihrem Element, gab Tipps zum Unterheben des Eischnees und naschte zum Abschluss gleich zwei von den leckeren Petit Fours.

Auftrag lautet

Weiter klotzen!

Neben dem frühen Beginn der Berufsorientierung schon in Klasse 7 beeindruckte die Ministerin vor allem, dass unter Anleitung gearbeitet wird und nicht „im Trockendock“. Sie nahm mit, dass die Schüler es auch zu schätzen wissen, wenn sie merken, dass ein Beruf nichts für sie ist, und dass sie den zusätzlichen Nachmittag pro Woche gerne opfern, wie Maximilian Schmiess von der Hauptschule Oeventrop versicherte. Elternvertreterin Stephanie Hübner dankte der Stadt Arnsberg für große Chance, dass die Jugendlichen nicht mehr nur drei Wochen Praktikum machen können.

Vize-Bürgermeisterin Rosi Goldner berichtete der Ministerin, dass die Bildungsstadt Arnsberg nach dem kanadischen Sprichwort „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ arbeite und Landrat Dr. Karl Schneider kündigte an, das Erfolgsmodell auf andere Städte des HSK auszuweiten. Projektkoordinatorin Kathrin Sölken setzte sich für weitere Verbesserungen ein — mehr Personal, kleinere Gruppen und eine bessere Betreuung der Abbrecher. „Weiter klotzen!“ war die Aufforderung der Ministerin an alle Akteure, bevor sie in der schwarzen Limousine entschwand.

che gerne opfern, wie Maximilian Schmiess von der Hauptschule Oeventrop versicherte. Elternvertreterin Stephanie Hübner dankte der Stadt Arnsberg für große Chance, dass die Jugendlichen nicht mehr nur drei Wochen Praktikum machen können.

Vize-Bürgermeisterin Rosi Goldner berichtete der Ministerin, dass die Bildungsstadt Arnsberg nach dem kanadischen Sprichwort „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ arbeite und Landrat Dr. Karl Schneider kündigte an, das Erfolgsmodell auf andere Städte des HSK auszuweiten. Projektkoordinatorin Kathrin Sölken setzte sich für weitere Verbesserungen ein — mehr Personal, kleinere Gruppen und eine bessere Betreuung der Abbrecher. „Weiter klotzen!“ war die Aufforderung der Ministerin an alle Akteure, bevor sie in der schwarzen Limousine entschwand.